

Fahrradstadt Düsseldorf?

Geht nicht ohne Lastenräder!

Considering that half of all passenger car trips made in most European cities are shorter than five kilometres and that more than half of all motorized cargo trips in EU cities could be shifted to bicycles, there is significant potential to increase cycling's mode share and to improve quality of life. (Aus der „Declaration on Cycling as a climate friendly Transport Mode“ der EU-Verkehrsminister vom 7. Oktober 2015)

Das Lastenrad verändert das Gesicht der Stadt.

<https://www.bikecitizens.net/de/das-lastenrad-veraendert-das-gesicht-der-stadt/>



Teilen statt besitzen

Man muss nicht alles besitzen, um es nutzen zu können. BikeSharing-Möglichkeiten gibt es viele.

Was kann die Stadt tun?

- ⇒ Ausweitung des bestehenden Angebots „Schicke Minna“ von zwei auf zehn Lastenräder, die nach dem Prinzip der Freien Lastenräder tageweise umsonst an Host-Stationen ausgeliehen werden können, ggf. Einbindung der Radstationen und städtischer Einrichtungen als Hosts.
- ⇒ Integration von 100 Lastenrädern bei nextbike

Hindernisse überwinden

Ein Lastenrad kostet eine ganze Menge Geld, besonders wenn es elektrisch unterstützt wird.

Was kann die Stadt tun?

- ⇒ Bis zu 50 Prozent Zuschuss beim Kauf eines privaten oder gewerblichen Lastenrads oder Lastenanhängers unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. gleichzeitige dauerhafte Abmeldung von min. 2 Jahren eines Kraftfahrzeugs oder bei NeubürgerInnen Verzicht auf die Anmeldung eines Autos für min. 2 Jahre.
- ⇒ Bis zu 25 Prozent Zuschuss für alle anderen privaten und gewerblichen KäuferInnen von Lastenrädern oder Lastenanhängern.



Für Logistik geschaffen

Intelligente City-Logistik-Konzepte vermeiden Lieferverkehr, sind intermodal und lokal.

Was kann die Stadt tun?

- ⇒ Zeitliche und räumliche Ausweitung von Zustellmöglichkeiten per Fahrrad bei gleichzeitiger Einschränkung für motorisierten Lieferverkehr und Wahrung der Sicherheit von FußgängerInnen.
- ⇒ Dialog mit Empfängern (Handwerk, Handel, Gewerbe etc.) und den Zustellunternehmen zwecks Planung von Verteilzentren in Stadtrandlage und innerstädtischen Mikrodepots als logistische Voraussetzung für die effiziente Verlagerung von Lieferverkehr auf Lastenräder.
- ⇒ Förderung von Konzepten lokaler Logistikspezialisten wie ABC-Logistik.



Ein Fahrrad, aber doch ganz anders

Lastenräder fahren sich anders, man muss sich daran gewöhnen und im Alltag testen.

Was kann die Stadt tun?

- ⇒ Bereitstellung eines Testpools von zehn Lastenrädern und Lastenanhängern, die gewerbliche und private NutzerInnen monatsweise testen können.



Weg frei in die Zukunft

Was für Fahrräder im Allgemeinen gilt, gilt für Lastenräder ganz besonders. Fahrräder brauchen Platz. Will man weniger Autos und dafür mehr Radverkehr in der Stadt, müssen Flächen neu verteilt werden. Lastenräder sind meist breiter als normale Fahrräder und haben einen größeren Wendekreis. Die Entscheidung für oder gegen ein Lastenfahrrad wird in Familien sehr häufig davon abhängig gemacht, wie sicher man sich mit dem Rad im Stadtverkehr bewegen kann.

Was kann die Stadt tun?

- ⇒ Das geplante Radwegenetz zügig umsetzen, und zwar so dass auf den Radwegen auch Lastenräder überholen und überholt werden können.
- ⇒ Jeden neuen Planungs- und Umsetzungsschritt auf die Kompatibilität mit Lastenrädern prüfen.
- ⇒ Akute Gefahrenstellen, Engstellen und Hindernisse unverzüglich beseitigen.
- ⇒ Abstell- und Unterstellmöglichkeiten an Wohnstandorten und stark frequentierten öffentlichen Räumen (z. B. bewachtes Radparkhaus in der Altstadt) schaffen.
- ⇒ Zwischenlösungen schaffen (siehe Friedrichstraße)
- ⇒ Akzeptanz bei Autofahrern schaffen (siehe aktuelle radschlag-Kampagne)

